

Protokoll der Delegiertenversammlung in Ouchy am 29. Juni 1935 = Procès-verbal de l'Assemblée des délégués à Ouchy le 29 juin 1935

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1935-1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den Grundsätzen unserer Gesellschaft durchgeführt werden. Einen teilweisen Erfolg ist dadurch erzielt worden.

Der *WbK* hat das nach der letztjährigen Delegiertenversammlung zustande gekommene Abkommen nicht gehalten. Wir nehmen gerne an, dass eine beide Teile befriedigende Einigung erreicht wird, umso mehr als der neue Präsident des *WbK* entschieden voll guten Willens ist, und Verständnis zeigt.

Mit den eidgenössischen Behörden, Departement des Innern und Volkswirtschaftsdepartement, hatten wir wie bisher immer nur die besten Beziehungen. In Bezug auf die geplante neue Hilfsaktion zu Gunsten geistig Schaffender, im Betrage von Fr. 300,000.—, schrieb uns das Departement des Innern « es betrachte es als selbstverständlich, dass die Kreditsumme in erheblichem Masse auch für die Unterstützung von Künstlern (Malern, Bildhauern, Musikern und Schriftstellern) Verwendung finden müsse, die infolge der Wirtschaftskrise schuldlos in Not geraten sind ».

Von der eidg. Fremdenpolizei sind wir in mehreren Fällen angefragt worden, als es sich um Niederlassungsgesuche von ausländischen Künstlern handelte, ein Beweis dafür, dass man in Bern mit uns rechnet.

Im grossen und ganzen glauben wir der Zukunft mit Zuversicht entgegenblicken zu können. Der Zentralvorstand wird wie bisher gewissenhaft alles aufbieten was in seiner Macht liegt, um die Interessen unserer Gesellschaft zu wahren. Dazu aber ist vor allem das Einvernehmen und die Einigkeit aller Mitglieder der Gesellschaft unbedingt notwendig. Mit diesem Wunsch beenden wir diesen langen Bericht.

Neuchâtel, im Juni 1935.

Der Zentralsekretär : A. DÉTRAZ.

Protokoll der Delegiertenversammlung in Ouchy am 29. Juni 1935.

Die Sitzung wird um 14 $\frac{3}{4}$ Uhr von Zentralpräsident Blailé eröffnet.

Anwesend sind : der Zentralvorstand (ohne Vibert und Prochaska die entschuldigt abwesend sind) und 33 Delegierte welche 12 Sektionen vertreten. Der Zentralpräsident stellt die Abwesenheit der Sektion Bern fest.

1 u. 4. *Protokolle*. Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. Juni 1934 in Luzern wird nicht verlesen, da es in der *Schweizer Kunst* erschienen ist.

2. *Wahl zweier Protokollführer*. Als Protokollführer werden ernannt, für den französischen Text V. Reist, für den deutschen Text Ch. A. Egli.

3. *Jahresbericht*. Der Jahresbericht wird vom Zentralsekretär verlesen und von der Versammlung genehmigt, nachdem Righini die Ansicht äusserte, der Zentralvorstand sei 1934 nur mit dem Studium der Frage der Kandidatenaufnahme betraut worden, einer Sache die er vor allem dieses Jahr für überflüssig hält, wegen der bevorstehenden Nationalen 1936.

Blailé und Schott geben ihrem Bedauern Ausdruck, zum ersten Mal mit dem verehrten Ehrenpräsidenten nicht einverstanden sein zu können und stellen fest, dass das Prinzip des Antrages Basel letztes Jahr angenommen worden ist und nur die Detailfragen dem Zentralvorstand zur Ausarbeitung übergeben worden sind.

Der Präsident gibt Auskunft über die Angelegenheit der Einfuhrbeschränkungen, die vor allem als Schutz der einheimischen Künstlerschaft gedacht sind und als solche anerkannt werden. Righini gibt weitere Auskunft über die Ursachen die zu der Einfuhrbeschränkung führten und betont die Notwendigkeit dieser Massnahme infolge der Ausdehnung die die Einfuhr von Kunstsachen erfahren hat.

Zu der Angelegenheit der neuen Vollziehungsverordnung erwähnt Righini die Eingabe des Schweiz. Kunstvereins an das Departement des Innern, von 22. November 1933, in welcher der Kunstverein Vorschläge macht, die darauf hinaus laufen sich die Mehrheit in der eidg. Kunstkommission zu sichern. Righini bezeichnet es als ein starkes Stück des Kunstvereins, sich auf das zu berufen was bisher geschehen ist. «Das ist von historischer Bedeutung, das Leben sind wir». Die Besserung, die in den letzten Jahren eingetreten ist, ist ausschliesslich auf unsere Gesellschaft zurückzuführen. Die Künstlerschaft muss unbedingt die Mehrheit in der eidg. Kunstkommission behalten. Als erschwerend betrachtet der Sprecher die Tatsache, dass die Delegiertenversammlung des S. K. V. am 9. Dez. 1933, die Eingabe einmütig genehmigte.

Die Worte Righini's werden mit grossem Beifall aufgenommen.

5. *Jahresrechnung*. Die vom Zentralkassier vorgelegte Jahresrechnung wird nach Verlesen der Berichte der Rechnungsrevisoren unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt.

6. *Stimmzähler*. Als Stimmzähler werden ernannt Martin und Fries.

7. *Rechnungsrevisoren*. Als Rechnungsrevisoren werden bestätigt Bieri und Hartmann, als Ersatzmänner Stiefel und Perrin (Neuchâtel).

8. *Jahresbeitrag*. Der Jahresbeitrag wird auf der bisherigen Höhe belassen.

9. *Budget*. Das vom Zentralkassier vorgelegte Budget für 1935-1936 wird angenommen.

10. *Kandidaten*. Die elf von den Sektionen vorgeschlagenen Kandidaten werden einstimmig aufgenommen.

11. *Verschiedenes*. Wagner berichtet den in der *Schweizer Kunst* erschienenen Bericht der Unterstützungskasse für schweiz. bildende Künstler in dem Sinn, dass in St. Gallen eine reine Sterbekasse und keineswegs eine separate Unterstützungskasse besteht.

Martin verlangt Auskunft über das Fernbleiben der Berner Delegierten.

Die am gleichen Tag (morgens) eingegangene schriftliche Erklärung der Sektion Bern wird verlesen. Nach längerer Diskussion wird der Zentralvorstand beauftragt, der Sektion Bern das Befremden der Delegiertenversammlung auszusprechen über die Unfreundlichkeit dieser Manifestation, speziell gegenüber der Sektion Waadt.

Scholl schlägt als Versammlungsort der Generalversammlung 1936 Basel vor.

Auf Antrag Righinis wird vom Zentralvorstand eine Mitteilung an die Aktiv-Mitglieder erlassen, dahingehend, dass die Zahl der für die Ausstellung der G. S. M. B. A. einzusendenden Werke insgesamt fünf beträgt, und nicht fünf pro Kategorie. Bereits im Kunsthaus Zürich ausgestellte Werke können nicht wieder eingesandt werden.

Bolens gibt Auskunft über Kollektiv-Transportfragen durch die Sektionen per Autocamion. Der Präsident teilt mit, dass die Gesellschaft den Rücktransport per Bahn der refüsierten Werke übernimmt.

Martin dankt im Namen der Delegierten dem Zentralvorstand, dem Zentral-Sekretär und Kassier, und besonders dem Ehrenpräsidenten Righini für die unermüdlige Arbeit im Dienste der Gesellschaft.

Schluss der Sitzung 17 Uhr.

Ch. A. EGLI.

Procès-verbal de l'Assemblée des délégués à Ouchy le 29 juin 1935.

La séance est ouverte à 14 h. $\frac{3}{4}$ par le président central Blailé.

Sont présents : le Comité central sauf Vibert et Prochaska qui se sont excusés et 33 délégués représentant 12 sections. Le président constate l'absence de la section de Berne.

1 et 4. *Procès-verbaux*. Il est renoncé à la lecture du procès-verbal de l'assemblée des délégués 1934 à Lucerne, qui a paru dans l'*Art suisse*.

2. *Rapporteurs*. Sont nommés comme rapporteurs de langue allemande Ch.-A. Egli et pour le texte français V. Reist.

3. *Rapport annuel*. Le rapport annuel, présenté par le secrétaire central est adopté par l'assemblée après que Righini eût exprimé l'opinion que le Comité central n'avait, en 1934, été chargé que de l'étude de la question de l'admission des candidats, chose qu'il considère cette année surtout comme inutile à cause de la proximité de la prochaine exposition nationale en 1936.

Blailé et Schott regrettent de n'être pour une fois pas d'accord avec notre distingué président d'honneur et constatent que la proposition de Bâle avait été acceptée en principe et que le Comité central n'était chargé que de l'organisation des détails de cette décision.

Le président donne des précisions sur la limitation des importations qui sont avant tout une mesure de protection pour les artistes et qui sont reconnues comme telle. Righini renseigne sur les causes qui ont motivé cette limitation et insiste sur la nécessité de ces mesures en suite de l'extension prise par l'importation d'œuvres soi-disant artistiques.

Au sujet de la nouvelle ordonnance d'exécution, Righini rappelle la requête de la Société suisse des Beaux-Arts au Département fédéral de l'Intérieur, du 22 novembre 1933. Celle-ci fait des propositions qui donneraient au Kunstverein une forte majorité dans la commission fédérale des beaux-arts. Righini trouve osé que le Kunstverein s'appuie sur ce qui a été fait et qui a, dit-il « une importance historique ; la vie c'est nous ». L'amélioration intervenue ces dernières années est exclusivement due à notre société. Il est indispensable que la majorité soit maintenue aux artistes dans la commission fédérale. Le fait que l'assemblée des délégués du Kunstverein ait adopté à l'unanimité, le 9 décembre 1933, la requête au Département de l'Intérieur, a une importance toute spéciale.

Les paroles de Righini sont soulignées de vifs applaudissements.

5. *Comptes*. Lecture est donnée des comptes et des rapports des vérificateurs. Les comptes sont approuvés par l'assemblée avec remerciements au caissier.

6. *Nomination de deux scrutateurs*. Sont désignés Martin et Fries.

7. *Vérificateurs*. Comme vérificateurs de comptes sont réélus Bieri et Hartmann et comme suppléant Stiefel et Perrin (Neuchâtel).

8. *Cotisation annuelle.* L'assemblée décide de maintenir la cotisation à son montant actuel.

9. *Budget.* Le projet de budget pour 1935-1936, présenté par le caissier central, est approuvé par l'assemblée.

10. *Candidats.* Les onze candidats proposés par les sections sont admis sans opposition.

11. *Divers.* Wagner rectifie le rapport de la Caisse de secours pour artistes suisses paru dans l'*Art suisse* dans ce sens qu'il existe à Saint-Gall une caisse de décès, mais non pas une caisse de secours séparée.

Martin demande des explications sur l'abstention des délégués de la section de Berne.

Lecture est donnée d'une déclaration écrite de la section de Berne, reçue le matin même. Après une longue discussion, le Comité central est chargé d'exprimer à la section de Berne la désapprobation de l'assemblée des délégués de ce geste qu'elle considère comme inamical, spécialement envers la section vaudoise.

Schott propose Bâle comme lieu de l'assemblée générale 1936.

Sur la proposition de Righini, le Comité central enverra une communication aux membres actifs, précisant que le nombre d'œuvres autorisé pour l'exposition de la Société au Kunsthaus de Zurich est de cinq en tout et non pas de cinq par technique. Des œuvres ayant déjà été exposées au Kunsthaus de Zurich ne doivent pas être envoyées à nouveau.

Bolens donne des renseignements sur des envois collectifs par camion, faits par des sections. Le président central fait savoir que la Société prend à sa charge les frais de retour par chemin de fer des œuvres refusées.

Martin se fait l'interprète des délégués en remerciant le Comité central, le secrétaire-trésorier et surtout notre président d'honneur Righini pour le grand travail accompli au service de la Société.

Séance levée à 17 h.

V. REIST.

Protokoll der Generalversammlung in Lausanne am 30. Juni 1935.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 10 ½ Uhr und begrüsst die Anwesenden, namentlich Herrn Dr. Vital, Sekretär des eidg. Departement des Innern, dessen Vorsteher wir glücklich gewesen wären unter uns zu sehen, dann die Herren Righini, Ehrenpräsident und Röthlisberger, Ehrenmitglied und ehemaliger Zentralpräsident.

Der Vorsitzende erwähnt die am Vortage abgehaltene Delegiertenversammlung, deren Beschlüsse die Generalversammlung eingeladen wird, zu bestätigen.

Die Präsenzliste weist 63 Namen auf.

Auf Verlesen des Protokolls der letztjährigen Generalversammlung wird verzichtet, da es in der *Schweizer Kunst* veröffentlicht wurde.

Der Jahresbericht wird in französischer Sprache vom Sekretär verlesen und von der Versammlung genehmigt.

Beim Verlesen der Namen der im Berichtsjahre gestorbenen Mitglieder, zu deren Ehrung die Versammlung sich erhebt, teilt der Präsident den telegraphisch